

**Georg Ruppelt: Buchmensen in Büchern. Von Antiquaren und Buchhändlern, Verlegern und Buchbindern, Buchdruckern und Setzern, Bücherschändern und Bücherdieben, vom letzten Buchautor und von der Zukunft des Buches**

Wiesbaden: Harrassowitz 1997 (Sammlung Harrassowitz), 197 S., 26 Abb., ISBN 3-447-03922-1, DM 39,80

Der barocke Untertitel umschreibt den Tenor dieser kleinen Liebeserklärung an Bücher und Büchermacher: Es ist, so das Vorwort, ein „Buchbuch“, das sich mit „Literatur über Bücher und mit Menschen, die mit und vor allem von Büchern leben“, befaßt (S.3). In sechs Essays präsentiert der Autor teils renommierte, teils auch furchterregende Vertreter solcher „Büchermensen“ – eine äußerst belesene, philologisch stets exakt nachgewiesene *tour d'horizon* durch die Literaturgeschichte. Dabei geht es sowohl um die literarische Darstellung von Buchberufen als auch um realhistorische Figuren – nicht zuletzt um so finstere Gestalten wie den Pfarrer Tinius, den zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Bibliomanie zum Mörder machte. Der Schlußessay, „Vom letzten Buchautor und der Zukunft des Buches in der utopischen Literatur“, zeigt auf, daß selbst in den gegenwärtigen Science-Fiction-Literatur das Buch keineswegs verschwunden ist. Ende der Gutenberg-Galaxis? Nichts da! Ein schönes Buch.

Walter Fähnders (Osnabrück)